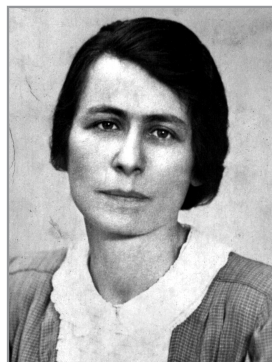


Messinger Rosa

geb. Bauer

4.11.1899, Wien –

28.3.1951, Chicago, USA



*Rosa Bauer, o. J., Wien,
Privatarchiv Nena Peltin.*

Rosa Bauer wurde als Tochter von Helene (*1876, geb. Osers) und des Fabrikanten und Großhändlers Richard (*1869) Bauer in der elterlichen Wohnung am Franz-Josefs Kai 35 in Wien-Innere Stadt geboren.¹ Sie hatte einen drei Jahre älteren Bruder Hans (*1896). Die Familie war jüdischen Glaubens. Rosa Bauer besuchte die Bürgerschule und später eine Privatschule.

Zum Ende des Ersten Weltkriegs arbeitete sie freiwillig in einem Wiener Krankenhaus mit. Dort lernte sie Emil Oskar Messinger (*1890) kennen, der wegen einer kriegsbedingten Verletzung eingeliefert worden war.² Kurz vor ihrem 20. Geburtstag heirateten sie im Tempel in Wien-Währing.³ Ihr Mann, Ing. Emil Messinger, der Maschinenbau studiert hatte, arbeitete zunächst als Verkaufsleiter einer Sanitärgroßhandlung im Besitz ihrer Familie.⁴ Ab 1920 war er als Patentanwalt zugelassen und ab 1932 mit eigenem Büro am Parkring in Wien-Innere Stadt tätig.

Das Ehepaar lebte in einer Wohnung in der Kegelgasse 32 in Wien-Landstraße und hatte zwei Kinder, Peter (*1921) und Susanne (*1923), die bis 1938 beide das Gymnasium besuchten. Der Vater war beruflich sehr erfolgreich. Wie aus Briefen in Familienbesitz hervorgeht, konnte sich die Familie eine Privatschule, Klavier- und Französischstunden sowie eine Hausbedienstete leisten und hatte ein Sommerhaus im Wienerwald.⁵

1 Vgl. Geburtsbuch der IKG Wien.

2 Auskunft, Aviva und Nena Peltin, E-Mails 17.6.2021, 27.9.2021.

3 Vgl. Trauungsbuch der IKG Wien.

4 Vgl. Auswanderungsfragebogen Emil Messinger, Archiv der IKG Wien.

5 Auskunft Aviva und Nena Peltin, E-Mail 27.9.2021.

Ihr Bruder Hans Bauer studierte Chemie und schloss 1920 mit einem Doktorat ab.⁶ Er war mit der Prager Innenarchitektin Gretl Bauer (*1900, geb. Fröhlich) verheiratet und hatte mit ihr eine Tochter Lisl (*1925). Er verstarb 1926 im Alter von 29 Jahren.⁷ Gretl konnte mit Lisl in die USA emigrieren und unterrichtete dort Kunstgeschichte und Handarbeit an verschiedenen Waldorfschulen.⁸

Neben der Betreuung ihrer beiden Schulkinder machte Rosa Messinger 1928 den Führerschein und besuchte von 1929 bis 1933 die Fürsorgeschule von Ilse Arlt. Vermutlich brauchte sie aufgrund ihrer Sorgepflichten für die Kinder eine längere Zeit für die Ausbildung. Sie schloss diese mit einer Seminararbeit zum Thema „Berechnung einer Heiratsausstattung“ ab.⁹ Sie hospitierte in den Jahren 1932 und 1933 für je zwei bis drei Wochen u. a. in folgenden Institutionen im Bereich der Fürsorge: Kindergarten, Volksschule, Kinderheim, Fürsorgeamt der Polizeidirektion Wien, städtisches Arbeitsvermittlungsamt, Jugendamt, *Verein Settlement*, Blindeninstitut und Sanatorium. Weiters machte sie im Rahmen der Ausbildung ein Praktikum für je sechs Wochen in der Krankenpflege der chirurgischen und der internen Abteilung des Sophienspitals und in einem orthopädischen Spital.¹⁰ Bis Ende 1936 war sie bei einem Arzt, Dr. Siegfried Plaschkes, tätig, der sie für jede fürsorgerische Tätigkeit empfahl. Er habe laut einer Bestätigung in seiner Ordination und darüber hinaus miterlebt, wie sie mit schwierigen Kranken umgegangen sei und auch umsichtig in deren Haushalten für Ordnung gesorgt habe.¹¹

1938 mussten Rosa und Emil Messinger und ihre Kinder flüchten: Der 17-jährige Sohn Peter konnte 1938 im Rahmen der Jugendalijah nach Palästina ausreisen, wo er ein Jahr an der Technischen Hochschule in Haifa studierte.¹² Die Eltern und Tochter Susanne bemühten sich um ein Visum für die USA. Dieses Exilland hatten sie auch im Auswanderungsfragebogen der IKG Wien als erste Wahl angegeben.¹³

6 Vgl. Archiv der Universität Wien.

7 Vgl. Totenschein Hans Bauer, IKG Wien.

8 Auskunft Lisl Winter, E-Mail 30.9.2021.

9 Zeugnis, 1.12.1933, Privataarchiv Nena Peltin.

10 Bestätigungen aller Seminare und Praktika im Nachlass, Privataarchiv Nena Peltin.

11 Vgl. Bestätigung Dr. Siegfried Plaschkes, 21.11.1936, Privataarchiv Nena Peltin.

12 Vgl. Lebenslauf am Ende der Doktorarbeit, Messinger 1951, 103.

13 Vgl. Auswanderungsfragebogen Emil Messinger, Archiv der IKG Wien. In diesem Dokument nennt ihr Mann „Fürsorgerin“ als ihren Beruf.

Anfang Juli 1938 verfügten sie über alle Voraussetzungen für die Ausreise wie die Bestätigung, dass sie die Reichsfluchtsteuer bezahlt hatten und kein Vermögen mehr besaßen.¹⁴ Rosa Messinger kümmerte sich im August 1938 noch um den Verkauf ihrer Anteile an der Wäschewaren-Firma ihrer Mutter in Brünn.¹⁵ Die dreiköpfige Familie hatte jedoch noch kein Land gefunden, das bereit gewesen wäre, sie aufzunehmen. Im Herbst 1938 kam die Familie Messinger in Prag bei Verwandten unter und sie organisierten von dort aus ihre Flucht und erhielten ein Visum für die USA.¹⁶ Rosa und Emil Messinger reisten mit Tochter Susanne Ende November 1938 mit einem Schweizer Transitvisum aus und erreichten über Le Havre in Frankreich Ende 1938 schließlich New York.¹⁷ Sie ließen sich vorübergehend in Trenton, New Jersey, nieder und wurden von der Wohlfahrt versorgt. Susanne lebte kurzfristig bei einer jüdischen Pflegefamilie.¹⁸ Das erste Jahr arbeitete Rosa Messinger als „housekeeper“, also Haushaltshilfe und verfügte über diese „Immigrant Identification Card“.¹⁹



*Immigrant Identification Card Rosa Messinger,
US Department of Labor, 1938, Privataarchiv Nena Peltin.*

- 14 Vgl. Steuerliche Unbedenklichkeitsbestätigung, 1.7.1938, In: Vermögensanmeldung, ÖStA. Darin wird Rosa Messinger als „PatentanwaltsGattin“ bezeichnet.
- 15 Vgl. Vermögensanmeldung, ÖStA. Auch aus den Stempeln im Pass geht hervor, dass sie Ende August 1938 in Brünn war.
- 16 Davon zeugt eine ärztliche Gesundheitsbestätigung für die britischen Behörden im September 1938 in Prag und Unterlagen für die Ausreise in die USA im Nachlass, Privataarchiv Nena Peltin.
- 17 Declaration of Intention, Nr. 20272, 1.8.1939, Privataarchiv Nena Peltin.
- 18 E-Mail Nena Peltin, 27.9.2021.
- 19 In dem Empfehlungsschreiben werden vor allem ihre Kochkünste gelobt. 19.11.1939, Privataarchiv Nena Peltin.

Den Familienerzählungen folgend unterrichtete Rosa Messinger bei der *Young Women's Christian Association* (YWCA). Als Berufstätigkeit gab sie in offiziellen Dokumenten Schneiderin an. Sie war in den USA nicht mehr in der Sozialarbeit tätig. Ihren weißen Arbeitsmantel hatte sie umsonst aus Wien mitgebracht. Der vormalige Anwalt Emil Messinger musste als Butler arbeiten. Beide litten unter ihrem sozialen Abstieg sowie ihren fehlenden Englischkenntnissen, letztlich vereinsamten sie.²⁰

Sie bemühten sich gleichzeitig intensiv um die Flucht von Rosas Eltern Richard und Helene Bauer aus dem Deutschen Reich.²¹ Ende 1941 konnten sie eine Sicherstellung von 1 300 Dollar für ein kubanisches Touristenvisum hinterlegen, doch eine Ausreise war bereits untersagt.²² Richard und Helene Bauer wurden in Theresienstadt bzw. Auschwitz ermordet.²³

1944 erhielt Rose Messinger die US-amerikanische Staatsbürgerschaft, die sie 1939 unter dem Namen Rose (statt Rosa) Messinger beantragt hatte.²⁴



Certification of Citizenship, Rose Messinger 1944,
Privatarchiv Nena Peltin, New York.

- 20 E-Mail Aviva Peltin, 25.9.2021, Nena Peltin, 27.9.2021.
- 21 Richard Bauer, der im Ersten Weltkrieg gedient hatte und dafür ausgezeichnet wurde, wähnte sich deshalb in Sicherheit. Er und seine Frau hatten keine Ausreise geplant.
- 22 Rückforderung der hinterlegten Sicherstellung, 6.2.1942, Privatarchiv Nena Peltin.
- 23 Helene und Richard Bauer wurden am 13.8.1942 aus einer Sammelwohnung nach Theresienstadt deportiert, wo Richard Bauer am 27.3.1943 starb. Helene Bauer wurde im Mai 1944 ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert, das genaue Datum ihrer Ermordung ist ungewiss. Vgl. DÖW-Opferdatenbank.
- 24 Declaration of Intention, Nr. 20272, 1.8.1939, Privatarchiv Nena Peltin.

Die Tochter Susanne, die sich in den USA Susan Frances Messinger nannte, absolvierte einen Bachelor in Social Work sowie einen Master in Anthropology, beide an der *University of Chicago*. Sie war vier Jahrzehnte als Stadtplanerin in Chicago tätig und in Bürger:innen- und sozialen Bewegungen aktiv. Ihrer Herkunftsstadt Wien stattete sie nach dem Krieg einen Besuch ab und trauerte dort um die Orte ihrer Kindheit.²⁵ Sie starb 2021.²⁶

Peter Messinger, der sich später Henry Peter nannte, folgte seiner Familie 1939 in die USA. Dort heiratete er Jan Kelson, gemeinsam hatten sie zwei Kinder, Nena Rose (verh. Peltin) und Paul Richard. Tochter Nena wurde auch Sozialarbeiterin in Chicago.²⁷ Sohn Paul war Professor an der Universität von Illinois und starb 1990.

Einige Jahre nachdem Rose Messinger 1951 an einer schweren Krankheit gestorben war, kehrte Emil Messinger laut Auskunft der Familie nach Wien zurück, um die arisierten Güter wieder zu erlangen, er habe aber nur eine geringe Geldsumme erhalten.²⁸ Er starb 1959 in Wien.

Als Mutter von zwei Kindern und Ehefrau eines Patentanwalts besuchte Rosa Messinger die Ausbildung Ilse Arlts, die sie 1933 abschloss. Aus ihrem Zeugnis gehen ihre vielfältigen Praxiserfahrungen hervor. Sie konnte nur zwei Jahre beruflich in der Ordination eines Arztes arbeiten, bis sie als jüdische Familie 1938 fliehen mussten. Sie gelangten über Prag und Le Havre in die USA. Dort erlebten sie und ihr Mann eine massive Dequalifizierung und sie konnten beide nicht mehr in ihren erlernten Berufen arbeiten. Auch der Plan, die Eltern Rosa Messingers zu retten, misslang. Ausgehend von der Bezeichnung von Rosa Messinger als „Fürsorgerin“ im Auswanderungsfragebogen ihres Mannes begann die Recherche 2021. Durch den Nachruf auf ihre Tochter Susan Messinger konnten ihre Nachkommen in den USA ausfindig gemacht werden. Die Enkelin Nena Peltin und die Urenkelin Aviva Peltin unterstützten die Recherche mit Erinnerungen, Fotos und Dokumenten und ermöglichten den interessanten Austausch über drei Generationen Sozialarbeiterinnen in einer Familie. Weiters haben sie durch die Vernetzung mit weiteren Familienmitgliedern, Lisl Winter und Paul Messinger, beigetragen. Die Übereinstimmung des Nachnamens mit meinem Namen ist zufällig, es besteht kein Verwandtschaftsverhältnis.

25 E-Mail Nena Peltin, 27.9.2021.

26 Vgl. Obituary, 2.5.2021.

27 Sie und ihre Tochter Aviva verwahren den Nachlass von R. M.

28 E-Mail Nena Peltin, 27.9.2021.

Quellen

Auskunft Nena und Aviva Peltin, E-Mails im Sommer und Herbst 2021.

Auskunft Lisl Winter, E-Mail 30.9.2021.

Auswanderungsfragebogen Emil Messinger, 25904, 25.5.1938, Archiv der IKG Wien, Bestand Jerusalem, A/W 2589, 65.

Bestätigung Dr. Siegfried Plaschkes, 21.11.1936, Privatarchiv Nena Peltin.

DÖW-Opferdatenbank, Abfrage Helene und Richard Bauer.

Declaration of Intention, NARA, Nr. 20272, 1.8.1939.

Geburtsbuch der IKG Wien 2766/1899.

Messinger, Henry Peter (1951): On the Excitation of Dielectric Resonators by Means of Pulsed Electron Beams, Doctoral Thesis, Electrical Engineering, University of Illinois.

Nationale und Rigorosenakt, Archiv der Universität Wien, PH RA 4923.

Obituary Susan Messinger, Chicago Tribune, 2.5.2021.

Privatarchiv Nena und Aviva Peltin, New York.

Totenschein Hans Bauer, 3.6.1926. IKG Wien, 1181/1926.

Traungsbuch der IKG Wien, Band VI, III/1919.

Vermögensanmeldung, ÖStA/AdR E-uReang VVSt VA Buchstabe M 10859.